

Band einen ausgezeichneten Zugang zu den Forschungen und Reflexionen der ungemein fruchtbaren britischen Forscherin. R. S.

Rudolf SCHIEFFER, *Die Zeit des karolingischen Großreichs (714–887)* (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 2, 10., völlig neu bearb. Aufl.) Stuttgart 2005, Klett-Cotta, L u. 187 S., ISBN 3-608-60002-7, EUR 30. – Als weiteres Teilstück der Neubearbeitung des bekannten Handbuchs (vgl. zuletzt DA 60, 717 f.) behandelt der Band erstens die Einbeziehung der rechtsrheinischen Lande in das Karolingerreich während des 8. Jh., zweitens die hochkarolingische Phase unter Karl dem Großen und Ludwig dem Frommen mit Blick auf das Gesamtreich (einschließlich Wirtschaft, Gesellschaft, geistigem Leben), drittens die Desintegration des 9. Jh. mit besonderer Berücksichtigung des Mittelreiches und Ostfrankens. Der Zeitraum wird anders als in den früheren Auflagen nicht mehr für die deutsche Geschichte in Anspruch genommen, sondern als eigenständige Epoche mit vorbereitendem, grundlegendem Charakter für das gesamte abendländische MA verstanden. Die Literatur ist bis einschließlich 2003 verarbeitet. Im Anhang sind Stammbäume des karolingischen Hauses wiedergegeben. R. S. (Selbstanzeige)

Josef SEMMLER, *Der heilige Pirmin in der Welt des frühen 8. Jahrhunderts*, Archiv für mittelhheinische KG 56 (2004) S. 9–32, weist auf Parallelen zu Angaben in der Pirminsvita hin, die diese gegen die Zweifel der Forschung zumindest als möglich erscheinen lassen (etwa die Romreise Pirmins und die Aufgabe des Bischofsamtes in Meaux) und betont, daß die schwierige Quellenlage oft nur Hypothesen erlaubt. E.-D. H.

Arnold ANGENENDT, *Der heilige Pirmin in seiner Zeit. Oder: Mönchtum und Akkulturation*, Archiv für mittelhheinische KG 56 (2004) S. 33–52, gibt unter den Gesichtspunkten irofränkisches Mönchtum, Peregrinatio und Exemtion eine religionsgeschichtliche Einordnung. Bei der Exemtion betont er, daß ein Kloster damit jene „vermögensrechtliche Eigenständigkeit bei Schenkungen und Abgaben“ erhielt, über die dann allein zwischen Kloster und Stifter der „Austausch von (Land-)Schenkung und geistlicher Gegengabe“ (S. 50 f.) gestaltet wurde. E.-D. H.

Der Dynastiewechsel von 751. Vorgeschichte, Legitimationsstrategien und Erinnerung, hg. von Matthias BECHER und Jörg JARNUT, Münster 2004, Scriptorium, VIII u. 381 S., ISBN 3-932610-34-2, EUR 45. – Im Abstand von 1250 Jahren bilanzierte eine in Bonn veranstaltete Tagung, deren Referate hier vorliegen, den Forschungsstand über die berühmten Vorgänge, die zur Ablösung des letzten Merowingens durch König Pippin führten: Rudolf SCHIEFFER, „Die folgenschwerste Tat des ganzen Mittelalters“? Aspekte des wissenschaftlichen Urteils über den Dynastiewechsel von 751 (S. 1–13), gibt, ausgehend von einem durch E. Caspar verbreiteten Zitat von G. Ficker (1912), einen knappen Überblick der Forschungsentwicklung seit dem mittleren 19. Jh. (Selbstanzeige). – Ian WOOD, *Usurpers and Merovingian Kingship* (S. 15–31), erörtert „the very numerous occasions when palace coups either were attempted or took place in the name of Merovingian princes or of figures who were